

Kraiburg steht finanziell unter Druck

Haushalt vorgestellt: „Erstes Jahr, in dem Haushalt nicht ausgeglichen ist“

VON HELENA GENNUTT

Kraiburg – In der jüngsten Sitzung des Marktgemeinderats Kraiburg standen das Investitionsprogramm bis 2028 sowie der Haushaltsplan für 2025 zur Abstimmung auf der Tagesordnung. „Natürlich haben wir die einzelnen Punkte im Gemeinderat schon vorbereitet“, sagte Bürgermeisterin Petra Jackl (CSU), als sie mit der Vorstellung des Zahlenwerks begann.

Zunächst ging die Bürgermeisterin auf die Einnahmen im Verwaltungshaushalt ein. Der größte Anteil kommt mit 36 Prozent aus der Einkommensteuer. „Das steigt natürlich: Weil die Menschen mehr verdienen, bekommen wir als Gemeinde auch mehr ab“, erklärte Jackl. In diesem Jahr mache das einen Unterschied von rund 100000 Euro im Vergleich zum Vorjahr aus.

Kreisumlage fällt ordentlich ins Gewicht

Weitere 15 Prozent ihrer Einnahmen erhält die Gemeinde aus Schlüsselzuweisungen. „Hier haben wir eine Erhöhung um 91500 Euro – das ist ein Ausgleich für Gemeinden, die sonst wenig Einnahmen generieren.“ Auch bei der Gewerbesteuer und der Grundsteuer A und B sind Steigerungen zu erwarten. Die Gemeinde hatte sich dazu entschieden, die Hebesätze für die Grundsteuer zunächst nicht anzuheben. „Aber da werden wir womöglich nachjustieren, denn das ist eine von den Möglichkeiten für Gemeinden, Einnahmen zu generieren – und wir brauchen wirklich jeden Cent und Euro“, erklärte Jackl.

Bei den Ausgaben fällt vor allem die Kreisumlage mit einem Anteil von 32 Prozent ins Gewicht. „Das trifft uns hart und tut wirklich weh“, bedauert die Bürgermeisterin. Seit 2020 ist dieser Anteil um weitere 5,5 Prozent angestiegen und entspricht nun 2,83 Millionen Euro. Auch die VG-Umlage steigt gegenüber dem Vorjahr, da die Mitarbeiter mehr verdienen und ein neuer Server angeschafft werden musste.

Gemeinde muss Rücklagen angreifen

2024 gelang es, die Schulden der Gemeinde um 163000 Euro auf 1460500 Euro zu reduzieren und 1754500 Euro den allgemeinen Rücklagen zuzuführen. Die Rücklagen betragen damit rund 5,8 Millionen Euro. „Aber die brauchen wir auch, unter anderem für die Sanierung von Rathaus und Schule“, machte Jackl deutlich.

2025 muss die Gemeinde erstmals auf diese Rücklagen zurückgreifen, um den Verwaltungshaushalt zu bezahlen. „Seit langer Zeit kann sich der Verwaltungshaushalt nicht selbst tragen, es ist das erste Jahr, in dem der Haushalt nicht ausgeglichen ist“, betonte die Bürgermeisterin.

Insgesamt beträgt das Haushaltsvolumen in diesem Jahr rund 12 Millionen Euro, davon 8,8 Millionen



Den Haushaltsplan 2025 und die Investitionsmaßnahmen der nächsten Jahre stellte Bürgermeisterin Petra Jackl jüngst im Marktgemeinderat vor. Es wird deutlich: Die Gemeinde steht finanziell unter Druck. , Andrea Drees FOTO IMAGO WOLFILSER

im Verwaltungs- und 3,3 Millionen im Vermögenshaushalt.

Gemeinderat stimmt einstimmig zu

Neben der steigenden Kosten gab es auch eine positive Nachricht: Die Wasserverbrauchsgebühren konnten verringert werden, weil Reparaturen am Leitungsnetz vorgenommen wurden und die Gemeinde den Zählerständen intensiver nachgegangen ist. Als größerer Posten schlägt dafür ein Investitionszuschuss zur Kläranlage Waldkraiburg zu Buche. „Auch für die nächsten Jahre haben wir hier bereits hohe Zuschüsse vorgesehen“, sagte Jackl. „Ihr seht, es reißt unsere Rücklagen richtig zack, weil wir momentan mehr Ausgaben als Einnahmen haben – ich hoffe, dass sich das bald mal wieder dreht“, fasste die Bürgermeisterin abschließend zusammen. Der Gemeinderat beschloss sowohl den Finanzplan als auch den Haushaltsplan einstimmig und ohne Diskussionen.

Dieser Artikel (ID: 2308661) ist am 25.06.2025 in folgenden Ausgaben erschienen: Mühldorfer Anzeiger (Seite 12), Waldkraiburger Nachrichten (Seite 12), Neumarkter Anzeiger (Seite 12).